



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten**

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

**Calino, Cesare**

**Augspurg [u.a.], 1742**

CCLXXIX. Von der Erscheinung des Herrn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49729)

## CCLXXIX.

## Unterricht.

Von der Erscheinung des  
Herrn.

I.

V. Tag.

**B**eynach Jesus geboren war zu  
Bethlehem Juda, zur Zeit des Kö-  
nigs Herodis, siehe, da kamen die

Matth. 2.

Weise von Morgenland nach Jerusalem,  
und sagten alldort: wo ist der, welcher ge-  
boren ist ein König der Juden? Wir ha-  
ben seinen Stern in Morgenland gesehen,  
und seyn kommen ihn anzubetten. Auf die-  
se Reden ward Herodes verwirret / und mit  
ihm ganz Jerusalem; Herodes aber ruffte  
zusammen alle Fürsten der Priester, und  
Schiffte-Gelehrte des Volcks / und fragte  
sie: wo Christus geboren werden sollte,  
nehmlich ihr erwarteter Messias. Sie ha-  
ben geantwortet: zu Bethlehem Juda;  
Mich. 5. massen einer ihrer Propheten (der ist Mi-  
2. chas) diese Vorsagung schriftlich hinter-  
lassen: Und du Bethlehem / du Land Ju-  
da / bist ganz nit die mindiste unter denen  
Haudt

Haupt-Orthen Juda / dann aus dir wird ausgehen der Führer, welcher mein Volk Israel regieren soll. Alsdann hat Herodes in Geheim die Weise beruffen, und genau nachgeforschet nach der Zeit / in welcher ihnen der Stern erschienen ware: darauf hat er sie naher Bethlehem gewisen, und zu ihnen gesagt: gehet hin, fraget fleißig nach dem gebornen Kind, und wann ihrs werdet gefunden haben, so gebet mir Nachricht, auf daß auch ich komme selbes anzubetten. Demnach sie den König vernommen, seynd sie weiter gereiset, und siehe, der Stern / den sie in Morgenland gesehen hatten / ließe sich aufs neue sehen, gieng ihnen vor, und weistete ihnen den Weeg / biß daß er gekommen an das Orth / wo das Kind ware, da er dann ober demselben still gestanden. In Erblickung des Sterns waren dieselbe Weisen mit Freuden erfüllet, giengen hinein, wo das Kind ware, fanden es alldorten sambt Maria seiner Mutter / warffen sich zur Erden mit dem Angesicht, bettetten es an, eröffneten ihre Schatz, und opfferten ihm Geschenck von Gold, Wehrauch, und Myrrhen. Im übrigen weil sie, da sie schlafften, gewarnet worden nit mehr zu dem Herodes zuruck zu kommen / seynd sie durch einen andern Weeg widerum in ihr Land gezogen. Diß ist die Erzählung, so wir bey dem H. Matthäo haben. Du erwecke bey dir einen festen Glauben, und

bekenne bey Gott, daß du diese völlige Er-  
 zehlung durchaus glaubest / weil es ein  
 von Gott grossenbahrie Sach ist. Credo  
 Domine, ex toto corde meo, quia tu infini-  
 tē sapiens, & verax, hoc dixisti. Herr/  
 ich glaube von ganzem meinem Herzen/  
 weil du, der du unendlich weiß / und  
 wahrhaftig bist / es gesagt hast. Ich  
 übergehe hier den Herodes, von welchem  
 wir in einem andern Unterricht etwas wer-  
 den zu betrachten haben / wann wir die Nie-  
 derlag der Unschuldigen Kinder erwägen  
 werden. Ich übergehe vil Anmerkungen,  
 welche mehrern Fürwitz, als Nutzen / in  
 sich halten, und von mir in einem andern  
 Buch leynd gemacht worden. Ich über-  
 gehe auch vil / die dir einigen geistlichen Nus-  
 zen bringen konten, und halte mich auf in  
 dem / wie man die Göttliche Beruffungen  
 erfüllen solle, welches ein Materij ist / de-  
 ro wir in dem gegenwärtigen Geheimnuß  
 ein gutes Bepspil haben / und dero du  
 villicht mehrers vonnöthen hast. Die  
 Weise, welche auf das einladen des Sterns  
 embsig hingehen das Kind Jesu anzubetten  
 geben uns drey Lehren, und zeigen uns, daß  
 wir, wann uns die Göttliche Beruffungen  
 zuverstehen gegeben werden,

Tratenim.  
 sopra  
 I. Vang.  
 l. 3. c. 5.

I. Sie vollziehen sollen mit Fertig-  
 keit:

II. Sie vollziehen sollen mit Überwin-  
 dung aller Beschwerlichkeit:

III. Sie

## III. Sie vollziehen sollen mit Beständigkeit.

2. Wann wahr ist einiger Meynung, daß die Weise gleich von dem ersten sehen des Sterns sich so geschwind aufgemacht haben / daß sie inner dreyzehn Tagen ihn gesehen / sich unterredet, gereiset / zu Jerusalem angekommen / nachgeforschet, mit dem Herodes abgeredet / nacher Bethlehem angelanget seynd, ist ihr Ertigkeit in Vollziehung der himmlischen Berufung so geschwind gewesen, daß unser Verstand / ohne sich Gewalt anzuthun / kaum solches begreifen kan: und ein so geschwinde Hurtigkeit ist noch wunderlicher, wann man betrachtet, daß kein einzige Noth gewesen ist also zu eplen. Wosern diese Meynung wahr ist / so ist die grosse Hurtigkeit der Weisen ein harter Verweiß für dich / wann du von Gott ermahnet einem / der dich beleidiget hat, zu verzeihen, oder einem / den du beleidiget hast, genug zu thun; wann du ermahnet ein rechtschaffenes Almosen zu geben, oder dich von einem sündhafften, oder lauen Leben abzuziehen, die Vollziehung unnöthiger Weis verzögern willst. Vermeynst du wohl, Gott, wann er dich zu etwas beruffet, seye so schlecht, oder du seyest so hoch, und fürnehm, daß du ihm sagen darffest: warte nur; dermahlen hab ich nit Lust deinen Willen zu vollziehen:

S s                      wann

wann es mir besser gelegen seyn wird, will  
 ich dir gehorsamen? Also hat ein Zeit lang  
 gesagt der junge H. Hilarius, der hernach  
 ein Lirinenser Mönch, und Arelatensischer  
 Bischoff gewesen ist. Gott hat ihn ver-  
 mittels des Heil. Bischoffs Honorati mit  
 widerholten barmherzigisten Antriben be-  
 ruffen sich von der Welt abzuziehen, und  
 gänzlich zum Dienst Gottes zu ergeben;  
 allein es gedunckte den Jüngling er werde  
 von der Welt allzu wohl gehalten: er ware  
 reich, wohl beredt, von schöner Gestalt,  
 über all belobt, und jedoch nit böß, oder  
 lasterhaft. Es gedunckte ihn allzu hart,  
 zu verlassen das Vaterland, sein Hauß,  
 die Besreundte, die gute Bekandte, die  
 Ergößlichkeiten der Welt, in welcher er lu-  
 stig lebte, doch anbey ohne Beleydigung  
 Gottes. Was ihm immer der enyfrige  
 Honoratus, und durch die Zung Honorati  
 Gott sagte / kunte er sich jedoch lang nit  
 entschliessen. Endlich aber hat er sich ent-  
 schlossen / seine Güter denen Armen ausge-  
 theilt, sich in ein einsames Closter begeben,  
 und in allen Tugenden geübet, aber die gan-  
 ze Zeit seines Lebens allzeit sein Langsamkeit  
 bereuet; und beweynet: und auch du wirst  
 die Deine beweynen / wann du bedenckest/  
 wie ungebührlich du mit Gott gehandelt  
 habest, in dem du seine Beruffungen zu voll-  
 ziehen verzögeret hast, da er dich zu seiner  
 Gnad, und zu deiner ewigen Glückseligkeit  
 ein

eingeladen hat. Aber zu deinem noch größern Ubel wirst du villeicht dein Saumseeligkeit nit bereuen, dieweilen du, nach dem du die Göttliche Berufung nit hurtig vollzohen hast, villeicht selbe nit mehr vollziehen wirst. Erwöge, das unnöthiger Weis verzögern so viltey / als sich in Gefahr geben hernach nit mehr Hand anzulegen an die Vollziehungen, und jens Gut zu verlieren, zu welchem dich Gott beruffet. Bey Anhörung einer Predig in Betrachtung einer ewigen Wahrheit, bey Lesung eines geistlichen Buchs, hörest ein Stimm in das Herz, die du wohl erkennest, daß sie von Gott komme: wann du dieselbe zu vollziehen erwylest von heunt bis morgen, so vergiffest du die Predig / gedenckest nit mehr an die ewige Wahrheit, laffest nach in dem aus dem geistlich lesen geschöpfften Cyffer, die Göttliche Stimm laffet sich nit mehr mit solchem Nachdruck hören, und du verbleibest in der Lauigkeit / in den Sünden / in eben denen Gefahren / wie zuvor. Gewisse Berufungen leyden keinen Verzug / sie wollen alsobald vollzohen werden. Wann die Weise sich so geschwind zu der Wiegen des Heiligen Kinds begeben haben / hat ihnen so starcken Antrib zum eynen geben können das Nachdencken, nit so wohl durch das Licht des Sterns, als durch das Licht des H. Geists / daß Gott sie beruffte, und beruffte nach der Gnad des Königs der Himm

Himm

Himmeln zu streben, und daß, wosern sie verweyhten, vil Hindernussen entstehen kün-  
ten, wegen welchen sie die Reiß nit mehr  
antretten möchten.

3. Ich aber habe nachgefolgt, und fol-  
ge noch nach, was die Zeit betrifft, der  
Auslegung des H. Epiphanii, welcher von  
Eleutheropoli in Palestina gebürtig, und  
weit älter als andere heilige Vätter / die  
Kundschaft, gleichwie frischer, also ge-  
wisser hat haben können, und schicket sich  
vollkommentlich zur leichten Vernehmung  
des heiligen Evangelii, stehet auch nit ent-  
gegen dem Tag / an welchem das Fest von  
der Erscheinung von der heiligen Kirchen  
gehalten wird. Es erzehlet der Heilige, die  
Weise haben das heiligste Kind angebettet /  
als es das anderte Jahr seines Alters antra-  
te, und haben es angebettet zu Bethlehem;  
wohin es pflegte getragen zu werden zum  
Frost der Verwandtschaft / wann die hei-  
lige Familie nacher Jerusalem auf die Fest-  
Begängnussen des HERRN kame. Zu ge-  
genwärtigem Vorhaben ist nöthig hier zu  
widerhollen die Beroeißthümer welche ich  
weitläuffig beygebracht hab in der Histori-  
schen Abhandlung über die heilige Evangeli-  
en, wohin ich dich anweise. Vermahlen  
nim. loc. ist genug dir zu bedencken fürstellen, daß,  
wann die Weise / wie ich mit angezohendem  
H. Epiphanio darsür halte, zur Anbettung  
des

Tratte-  
nim. loc.  
cit.



Erſcheinung des Herrn. 93

des Heiligen Kindes angelangt ſeynd ein Jahr und dreyzehnen Taa nach ſeiner Geburt, ſie dennoch der Göttlichen Berufung nachgekommen ſeyen mit einer ſolchen Fertigkeit / welche uns dienen kan zur Unterweiſung, und zum Beyſpibl.

4. Hurtig vollziehen will nit ſagen, unbedachtſam / gähling / blinder Weiß, unverständig hinlauffen. Wann GOTT ein ſchnelle Vollziehung verlangt, erleuchtet er alſo / daß man erkenne, man ſoll nit verweylen / und iſt die Berufung alſo beſchaffen, daß es nit nöthig langſam nachzudencken. Alſo hat er die Apoſtel beruffen ihme nachzuſolgen, und ſi haben alſobald verlaſſen, was ſie hatten, und ſeynd ihm nachgefolgt; allein es ſeynd nit alle ſeine Berufungen alſo beſchaffen. Oſtermahlen wird viles Betten erforderet um zuerkennen / ob es in Wahrheit GOTT ſeye, der zum Herzen redet: es wird erforderet ein reife Berathſchlagung zu überlegen die Mittel, und Zeit ſelbe anzuwenden, damit die Vollziehung ſeye, wie ſie ſeyn ſolle. Wir haben keinen Grund zu ſagen / der Stern ſeye gleich auf die erſte Erſcheinung erkannt worden als ein Sprach vom Himmel / und wenigſt nit gezweiflet / ob es nit ein natürliches Luft, Spibhl geweſen. Es iſt ganz natürlich, daß vor der Erleuchtung zur Erkannnus der wahren Bedeutung ſeyn

sein Licht sich lang habe sehen lassen, mithin denen Völkern gegeben worden ein Gelegenheit den Stern zu beobachten / und ein Antrib darüber zuberathschlagen, auf daß hernach, da denen Weisen durch übernatürliches Licht von Gott der rechte Verstand eingegeben ward, in ganz Morgenland die Göttliche Geburt offenbar gemacht wurde. Jene Weisen, die wir mit dem Heil. Matthæo Magos, Geheimnus, Ründiger, nennen, seynd ihrer vil gewesen, und unter ihnen drey König: der Heil. Matthæus aber sagt vilmehr, venerunt Magi, die Weise seynd kommen / als / venerunt Reges, die König seynd kommen, umb nit nur auf drey König allein einzuschräncken / die Ehr jener Anbettung / wegen welcher vil andere aus Morgenland aufgebrochen siynd. Daß ihrer vil, und unter disen die drey König aus Ethopia, Arabia, und Sabäa gewesen / ist wohl abzunehmen aus dem, was wir bey dem Propheten Isaia haben: *Ambulabunt gentes in lumine tuo, & Reges in splendore ortus tui: inundatio Camelorum operiet te, dromedarii Madi-an, & Eph. Omnes de Saba venient aurum, & thus deferentes, & laudem Domini annunciantes.* Es werden die Völker wandlen in deinem Licht / und die König in dem Glantz deines Aufgangs: die Überschwemmung der Cammel, und Dromedari-Thier von Madi-an

Isa. 60.

Erſcheinung des Herrn. 95

dian / und Epha wird dich bedecken. Alle werden von Saba kommen Gold / und Weyhrauch zu opfferen / und das Lob des Herrn anzukünden. Und in denen Psalmen lesen wir : Coram illo procedent Ethiopes, & inimici eius terram lingent. Reges Tharsis, & Insulæ munera offerent; Reges Arabum, & Saba dona adducent. Vor ihm werden die Ethio- pier niederfallen, und seine Feind werden die Erden lecken. Die König von Tharsis / und der Insul werden Geschenck opfferen; die König der Ara- ber, und aus Saba werden Vereh- rungen bringen. Zu dem, daß so vil Köpff, und so vil Hofität überein komme- ten nit nur allein in einer gleichen Meinung, sondern auch zugleich in einer gleichen Ent- schließung mit gesambter Hand ein lang und mühesame Reis anzutretten, waren ersor- deret Unterredungen / waren nöthig Vor- träg, mußten gemacht werden Vorberei- tung, und Anstalten, und alles dieses brauch- te Zeit : es kunte auch eben solche Reis von so großer vereinigter Menge nit geschehen mit einer Geschwindigkeit, mit welcher sie machte ein Lauff-Boch / der weder Sacl und Pacl / noch ein Gefolg bey sich hat. Als die Weisen zu Bethlehem angelangt waren / da das heilige Kind mit dreyzehn Tagen das anderte Jahr nach seiner Geburt angetretten hatte, haben sie die Göttliche Beruf

Beruf

Beruffung mit grosser Hurtigkeit vollzogen.

5. Die Vollziehung ist allzeit fertig zu nennen, wann das Gemüth nach erkannter Göttlicher Stimm sich geschwind entschliesset zugehorchen / und keinen unnützlichen / und nit nothwendigen Verzug machet. Ruffet dich GOTT zur Bekehrung, so must du seine Beruffung hurtig zuvollziehen nit alsogleich unbedacht hinlauffen zu dem Beicht- Vater ohne vorgehende gehörige Zubereitungen. Du must vorhero fleißig dein Gewissen erforschen, und bedencken, ob du nit schuldig seyest etwas zuruck zu geben, oder etwas anderes zu thun, daß du vollziehen, und fertig genug thun könneß gänzlich, oder zum Theil, nach Maas deiner Möglichkeit: indessen must du dich vor GOTT auch demüthigen, deine Sünden bereuen, die Göttliche Majestät bitten die Verzeihung zuerlangen, und einige Buß- Würckung verrichten mit einem Almosen, mit einer Abtödtung im essen / und trincken, mit Anruffung deiner Heil. Patronen, damit sie dir ein vollkommene Reu und Leyd erhalten. Thust du dieses, wann dich GOTT zu der Bekehrung beruffet? Thust du also, so folgest du GOTT fertiglich, ob du schon die Beicht ein, oder anderen Tag aufschiebest. Aber du kanst dich einer solchen Fertigkeit nit rühmen / wofern du  
unter

unter dem Schein einer würdigen Vorbereitung ganze Wochen / und Monathes verweylest dich zu einem Beichtvater zu begeben, und unterdessen weder das fremde zurück stellest, weder die Schulden bezahlest, noch dich in andächtigen Wercken übest, sondern dich velleicht wohl gar auf die Beicht richrest mit Vermehrung der Sünden. Beruffet dich Gott von einem ausgelassenen Leben zu einem andächtigen, so must du nit alsogleich unternemen alle Buß / alle Andacht, so dir nur in den Sinn kommt, noch aufnehmen, als ein Sach von Gott, jeden Gedanken, der einigen Schein einer Andacht haben mag; massen es vom Teuffel kan herkommen / der dich mit allzuwiler Mühe will abmatten / und dir durch dises Mittel die Verhartlichkeit benemen. Du wirst es fertiglich vollziehen / wann du vor einem gescheid- und frommen Anweiser aufrichtige Rechenschafft geben, und seiner Anweisung hurtig folgen wirst. Nit also wirst du dich getrösten können, wann du vergnügt / so du nur keine Todt- Sünden begehest / unter dem Vorwand nit unbedachtsam würcken zu wollen / niemahl deinen Geist durch heilige Entschlüssen willst erhitzen, und zu keinem guten Anweiser gehest einen Rath einzuhohlen. Beruffet dich Gott gar die Welt zu verlassen, so ist nit nöthig, noch thunlich, daß du

G gleich

R. P. Calini S. J. Zehender Theil.

gleich von Stund an hingehst in einem Closter dich zuverstecken. Du must Gott übergeben deinen fertigisten Willen, so wird die Vollziehung hurtig seyn, wana dein Verweylung aus billichen Ursachen, und nit aus deinem Willen geschicht. Also haben die heilige Weise gethan: wann sie ihre Ankunfft zur Besuchung des heiligen Göttlichen Kinds verschoben haben / ist es nit aus Nachlässigkeit, nit aus Faulkeit geschehen. Nachdem sie recht erleuchtet waren die Bedeutung des Sterns zuverstehen, haben sie gleich ohne Verzug sich zu der Reis entschlossen, und der Ausschub des würcklichen Ausbruchs wegen nothwendigen Unterhandlungen / und Anstalten, ist ihrer Fertigkeit nit nachtheilig gewesen. Bedencke / wie lang es schon seye, daß Gott mit kläristen Liechtern deinen Verstand erleuchte, und mit mercklichisten Einsprechungen deinen Willen einlade, dich zu ihm zu begeben durch Besserung deiner Sitten, und du willst dich nit entschließen solchem Liecht folg zu leisten, und dich durch so vil Antrib bewegen zu lassen. Schäme dich: demüthige dich, und entschliesse dich von diser Stund an anzufangen zu Gott zu gehen.

6. Es werden dir zwar Beschwerlichkeiten auffstossen; allein du must sie überwinden. Wie vil haben die Weise müssen überwinden umb zur Anbettung des Kinds Jesu

zu gehen? Es wird nicht gemangelt haben an politischen Hof, Herren, die ihnen werden vorgestellt haben. Es ist wider euer Reputation, wird man ihnen irgendwann gesagt haben / ein solche Reis anzutreten. Wann hat man jemahlen gesehen, daß die König aus Morgenland ihr Majestät ernidrigen gegen einem anderen König / und einem König / der ein Kind / und in denen Ratschen ist? Es ist wahr, daß unter euren Vorfahreren ein Königin nacher Jerusalem gekommen / den König Salomon zu sehen; allein in diesen Reichen wuste man wohl die Grösse jenes Hofstabs / die Herrlichkeit jener Gebäuen, die Weisheit jenes Königs: sie ist zu ihm gegangen nicht sich vor ihm zu neigen, oder ihn als einen König zuerkennen, der grösser wäre, als sie, sondern nur aus Vorwitz zu sehen / ob er jener grosse Weise wäre, für welchen er in allen Reichen ausgegeben ward. Ihr aber wollet ein sehr kostbare mühesamste Reis unternehmen / euch mit der Stien auf den Boden zu demüthigen vor einem König in Judenland, und was für einem König? Vor einem König / der ein Kind ist, der nicht im Stand ist euer Besuchung genehm zuhalten, oder Vertrag einzugehen / und welcher nicht einmahl reden, und eure Gruffs Complimenten beantworten kan. Wann wir aus unseren alten Weissagungen abnehmen / daß er etwas grosses seyn werde,

so lasset uns warten / biß er zu dem Alter erwachse, daß er uns etwas grosses ausgerichtet zu haben hören lasse: wir wollen warten, biß daß er sein Volck von dem Joch der Römer erlöse / und alsdann hingehen ihn zu Jerusalem zu sehen, und ihm unser Freundschaft anzutragen; so wird unser Besuchung angesehen werden für ein ehrliche Glückwünschung / nit für ein verächtliche Unterwerffung. Und wie wäre es / wann er gar noch nit gebohren wäre? Wir haben zwar aus sehr alter Kundschaft, es müsse bey seiner Geburt ein neuer Stern entstehen; allein wie vil Stern, läre Lustfeuer / seynd zuverschiedenen Zeiten gesehen worden, und werden hinfüro gesehen werden, und haben doch / werden auch nit gleich sagen wollen / ein König der Juden seye gebohren? Wer wird uns nit auslachen / wann wir die Reis antretten, Gebürg, Fluß / und Wüsteneyen durchwandern, und hernach den gebohrnen König, den wir suchen, gar nit antreffen werden? Was für ein Spott wird es denen Königen / und Weisen aus Morgenland seyn, wann man in der ganzen Welt sagen wird / sie haben für ein Zungen des Himmels gehalten einen im Luft angezündten Dampff in gestalt eines Sterns? Wir haben ja weder einen König der Juden zu fürchten, noch seiner nöthig: von einem Kind in denen Sätschen haben wir ja weder etwas zu sorgen, weder



weder zu hoffen. Lasset uns warten, biß er erwache: unter dessen wollen wir beobachten, was andere Reich, und andere Völker in der Nachbarschaft herum thun/ und alsdann werden wir die Sachen besser, und kluger überlegen können: Also hätten zu selbigen Königen ihre Hof-Herren reden können, und auch ohne die Hof-Herren hätten ihnen diese Gedancken leicht in ihre Herz kommen können. Aber ein besserer Gedancken, der ihnen von GOTT in das Gemüth eingegossen ward, hat sie alle widrige Beschwernissen überwinden gemacht. Sie haben verstanden, selbiges Kind seye also beschaffen / daß, wann sie es auch in der Wiegen anbetten wurden / solches ihnen heylsam seyn wurde. Talem, sagt der H. Augustinus / natum esse didicerant Magi, in quo adorando se salutem, quæ secundum Deum est, consecuturos minimè dubitarent. Die Weise haben gelehret / daß ein solcher gehobren worden, in dessen Anbettung sie das Heyl / welches nach GOTT ist / zuerlangen keines Weegs zweifleten.

S. Aug. de  
Temp.  
ser. 35.

7. Diß hat erlecket, daß sie alles menschliches Ansehen überwunden sambt allen Beschwernissen / die ihnen entgegen gesetzt wurden von denen Reglen der nideren Welt / uns zur Unterweisung, daß wir allen Widerstand des Fleischs, des Bluts /

und der Welt überwinden sollen, wann es zu thun ist umb die Vollziehung der Göttlichen Berufungen. Wir haben aber so vil Beschweren nit zu überwinden. Offtermahlen ziehen wir uns von der Vollziehung zurück mit ganz unerheblichen / und schlechtesten Ausreden. Bedencke derjenigen, welche zu dem Evangelischen Abendmahl eingeladen gewesen / und sich der Einladung nachzukommen entschuldiget haben. Einer sagte, er hab ein Land Gut gekauft, und müsse nothwendig hingehen dasselbe zubesichtigen: ein thorrechte Entschuldigung: er hätte selbes besichtigen, und wohl betrachten sollen vor dem geschlossenen Kauff; nachdem ers aber würcklich gekauft / hätte der Verschub über ein Nacht selbiges zubeschauen weder besser / noch schlechter machen können. Nit besser hat der andere geredt: er hat gesagt, er habe für paar Ochsen eingekauft / und müsse hingehen dieselbe zu probieren: auch er hätte sie vorhero probieren sollen: und gewißlich ware zu Nachts nit Zeit ein solche Prob vorzunehmen um die Stund des Nachtmahls. Der dritte redte noch ärger, und entschuldigte sich zu kommen / alldieweilen er ein Weib genommen hab, als wann die Behausung des Freunds einige hundert Meilen von seinem Haus entlegen wäre / daß sich sein Abwesenheit auf etliche Wochen erstrecken müsse. Wann in uns ein wahre Hirtigkeit ist denen Himmlischen

lichen Einladungen zu folgen, wird aller äußerlicher Widerstand überwunden; allein zum öfteren bestehet der Widerstand in unserm Willen. Was grosse Beschweruß hast du dann in täglicher Besuchung einer Kirchen das allerheiligste Sacrament anzubetten? Du bist krafft Göttlichen Glaubens vergewiset / daß alldorren eben jener Gott / und Mensch seye / welchen anzubetten die Weise ein weite sehr harte Reis angetreten haben: du hast ein Kirchen in der nahe: du gehest alle Tag vor der Thür derselben vorbey / und gehest jedoch nit hinein Jesum anzubetten. Was grosse Beschweruß spührest du jene Schuld zubezahlen, jenes Allmosen zu geben, von jener Bekanntschaft dich zu ent schlagen, alle Wochen zu beichten, dich GOTT öfters anzubefehlen? Die ganze Beschweruß bestehet in deinem Herz. Wölle nur kräftig, und alles wird überwunden seyn.

8. Es ist auch nothwendig gewisse Beschweruß zu überwinden / wann du dein Seel erretten willst. Titus, jener / der nachmahlen des Heil. Pauli Jünger / und Bischoff in Creta, dermahlen Candia genannt, gewesen, war als ein Jüngling von zwanzig Jahren zu Corintho, und lage dem studieren der Poeteren ob / als ein Stimm sich hören ließe zu ihm sprechend: Tite, hinc tibi migrandum est, ut animam tuam ser-

Bolland.  
in Vita  
Tom. I.  
Jan.

Sur. in Vi-  
ta 6. Dec.

ves. Tite, du mußt von hier hinweg  
gehen, wann du dein Seel erret-  
ten willst. Er ist hinweg / und naher  
Jerusalem gegangen / hat mit dem Hey-  
land angebunden, ist ein grosser Helfer des  
Apostels Pauli gewesen, ein eysrigster Bis-  
choff, und grosser Heiliger worden. Der  
Heil. Nicolaus genosse ein süßste Ruhe zu  
Patara in Lycien / gieng in ein von seinen  
Ahnen herrlichst erbautes Closter / und  
hörte gleichfahls alldorten ein Stimm vom  
Himmel, die ihm sagte: Nicolae, non  
est hic ager, in quo fructum, quem ex te  
efflagito, proferas. Nicolae / diß ist nit  
der Acker, auf welchem du den Frucht/  
welchen ich von dir verlange / herfür  
bringen sollest. Er ist alsobald hinweg  
gereiset, und naher Myra gegangen, wo-  
hin ihn Gott beruffte: dorten ist er Bis-  
choff worden; dorten hat er sich / und sein  
Volck heilig gemacht. Dergleichen Stim-  
men hörest auch du dann und wann in dei-  
nem Hertz. Gott sagt dir in das Hertz /  
du sollest dich entfernen von jenem Tanz, von  
jenem Gesellen, von jener Freundschaft,  
von jenem Handl, von jener Gelegenheit /  
wann du willst seelig werden. Hinc tibi  
migrandum est, ut animam tuam serues.  
Du mußt von dannen fort gehen / auf  
daß du dein Seel errettest. Er sagt dir  
in das Hertz, jener müßige Stand, in wel-  
chem du bist, jenes zärtliche Leben, in wel-  
chem

chem du dich wohl befindest, seye nicht der Ucker / auf welchem du die Früchten tragen sollest, so er von dir begehret. Non est hic ager, in quo fructum, quem ex te efflagito, proferas. Du spührest in der Vollziehung ein Beschwernus, hast aber kein Entschuldigung / wann du diesen Stimmen gehörlos bist; gestaltsam du alles überwinden kannst mit ernstlichem Nachdruck deines Willens / und mit Hilff der Göttlichen Gnad / so niemahl manglet.

9. Willeicht hast du bisweilen angefangen denen Göttlichen Einsprechungen zugehören, bist aber hernach nit verharret: und sehe das gegenstehende Beyspihl der heiligen Weisen. Jene König, jene Weise / da sie erleuchtet worden zuerkennen die Geburt des kleinen Göttlichen Kinds / und ge laubt haben, daß es Mensch / König / und zugleich GOTT ware / hätten sich nit gleich einbilden sollen, daß sie dasselbe finden würden in einem armen Stall, ohne Macht, ohne Bedienung, ohne Hoffstab. Sie hätten sich einbilden sollen / sie würden ihn zu sehen bekommen in einem herrlichen Palast, mit einer edlen Hoffstatt von Bedienten / Soldaten / Edleuthen, und Fürsten / gleichwie die Königin von Saba / wovon auch diese ihre Reis angetreten, den König Salomon angetroffen hatte. Ja würcklich haben sie ihn gesucht zu Jerusalem /

der Haupt. Statt des Jüdischen Reichs /  
und nach ihm / dem Heil. Kind, gefragt,  
als nach einer Sach / die sie vermeynten  
allbekannt zu seyn. Ubi est, qui natus est  
Rex Judæorum? Wo ist / der geböhren  
ist ein König der Juden? Allein sie  
haben alles ganz anderst befunden, als sie  
sich eingebildet hatten: sie haben befunden,  
daß man zu Jerusalem, der Königlichen  
Stadt, nichts umb den geböhrenen König  
wusste: sie haben befunden / daß auf solche  
Frag selbiges gonzes Volck in Verwirrung  
gerathen: sie haben auf dem Thron einen  
anderen König gefunden, und gesehen, wie  
daß er sorgfältig die Gelehrte beruffen, die  
Priester versamblet, umb ihre Meynungen  
zubernemen: sie haben gehört / wie sie  
das geböhrene Kind suchen mußten zu Beth-  
lehem, einem schlecht, und verächtlichen  
Städtlein. Auf so unerwartete Bernema-  
mung so viler ihrer Erwartung entgegen ste-  
henden Nachrichten hätten sie natürlicher  
Weis wohl sich entsetzen / die unternomme-  
ne Reis sich reuen lassen / ihren Betrug be-  
tauren / und nit weiter ihren Weeg fortse-  
hen können; aber sie seynd nit Kleinmüthig  
worden / sich die Reis nit reuen lassen, kei-  
nen Betrug betauern, sondern haben sich  
nacher Bethlehem auf den Weeg gemacht /  
seynd nacher Bethlehem gereiset / beständig  
auf ihrem Vorhaben: GOTT selbst hat sie  
angefrischet, da er ihnen zum Weegweiser  
von

von Jerusalem nach Bethlehem eben den  
 nemblichen Stern zugegeben / den sie in  
 Morgenland gesehen hatten / welcher her-  
 nach ober dem Orth / wo das gesuchte  
 Göttliche Kind anzutreffen war / stillstehend,  
 sagen wollte: da ist er. Wann aber der  
 Stern sie mit Fröhlichkeit erfüllen kunte /  
 so scheint das Anschauen des Kinds, und  
 der Mutter sie mit Verwirrung erfüllen,  
 und machen zu können / daß sie noch ihre  
 Gedanken / und Neigungen änderten.  
 Sie sehen keinen Thron, keinen Purpur,  
 kein Cron, kein Bedienung / kein Leibwacht.  
 Sie sehen ein armes Kind in dem Arm einer  
 armen Mutter, in einem Wohnorth des  
 Viehs: und eben diß ist derjenige / vor  
 welchem sie ihre gecrönte Häupter bis auf  
 die Erden sollten demüthigen? Ja freylich /  
 und sie veränderten darumb ihren Sinn  
 nicht: sie folgen nicht denen betrüglichen  
 irdischen Schein, Gestalten, sondern dem  
 innerlichen himmlischen Licht, welches ihnen  
 in jenem kleinen Leiblein was übergrosses  
 weist. *Jacebat in præsepio puer ortu re-* **S. Aug.**  
*cens, exiguus corpore, contemptibilis pau-* **loc, cit.**  
*peritate, sed magnum aliquid latebat in pu-*  
*ero, quod illi homines, primitiæ Gentium,*  
*non terra portante, sed celo narrante didi-*  
*cerant, wie der Heil. Augustinus redet.*  
 Es lag in der Krippen das neugebohr-  
 ne Kind / klein vom Leib / verächtlich  
 wegen der Armuth / aber in dem Kind  
 lage

lage was grosses verborgen / welches jene Männer / die Erstling der Heydnischen Völkern / nit aus irdischer Bottschaft, sondern aus himmlischer Ankündigung erkennen haben. Sie sehen das Kind, und erkennen den Menschen: sie sehen es in denen Armen der Mutter, und erkennen es als Gott. Ohne zu zweifeln / werffen sie sich auf Erblickung desselben also bald nider auf ihre Knye, und mit zur Erden geneigtem Angesicht betten sie es demüthig an: sie opfferen ihm hurtig den Geheimnus-vollen Tribut des Golds, Wehrauchs / und Myrrhen: ihm zu lieb verachteten sie den regierenden Herodes: im Schlaf gewahnet kehren sie durch ein andern Weeg in ihr Land zuruck; bringen aber in ihre Reich das angebettete Kind / machen es offenbar / und verkünden es mit solcher Standhaftigkeit, daß sie mit Verachtung ihrer Herren, ihm als heyligste Martyrer ihr Leben aufopfferen.

10. Mit selten begibt es sich / daß Personen / welche von Gott beruffen das geistliche Ordens-Kleyd angezogen haben / nach einiger Zeit sich beklagen / als befinden sie die Sachen ganz anderst beschaffen / als sie sich eingebildet haben, und bereuen es / daß sie dem Göttlichen Liecht nachgegangen / also, daß sie entweder übel vergnügt leben im Kloster, wann sie nit mehr frey seynd selbes



kes zu verlassen / oder aus dem Kloster ge-  
 hen / und von Gott abweichen / damit sie  
 widerum zurück kehren in die schon verlassene  
 Welt. Es geschieht nit selten, daß einige,  
 da sie einige Unmöglichkeit spühren in der  
 Ergebung auf die Frommkeit, einen Ver-  
 drus bekommen, und ein Abscheuen / hie-  
 rinfalls gleichende nit denen Heil. Weisen,  
 sondern denen wankelmüthigisten Hebräe-  
 ren in der Wüsten / welche bey jedem gerin-  
 gen Anstand / so sie spührten im Fortgehen  
 nach dem gelobten Land / geseuffet haben,  
 und umbkehren wollen nach Egypten. Bist  
 du ein solcher / so wiederhole bey dir selbst  
 jene Frag, welche durch himmlische Stimm  
 geschehen ist an den Heil. Jüngling Anto-  
 nium, als er am Gestatt des Nil - Stroms  
 gieng: *Quò vadis? & cur? Wohin ge-  
 hest du? und warumb?* Die Weise aus In Vitis  
part. c. 16  
 Morgenland, wann man sie gefragt hätte  
 bey ihrer ersten Reiß / wohin sie giengen /  
 und warum / hätten antworten können:  
 wir gehen dem Göttlichen Liecht nach, wel-  
 ches uns führet zu dem neug. bohrnen Gott,  
 und gehen dahin denselben anzubetten: wann  
 sie bey ihrer Rücklehr wären befragt wor-  
 den / wohin sie giengen / und warumb /  
 hätten sie zur Antwort geben können: wir  
 gehen nach unseren Königreichen, denselben  
 zu offenbahren / und zu trachten / daß er  
 von unseren Bölckeren angebetet / und ge-  
 liebt werde: wir gehen hin mit vestem  
 Schlus

Schluß ihn zu lieben / und für ihn zu sterben. Was kannst aber du dir selbst antworten? Quò vadis? & cur? Wohin gehest du? und warum? Wann du dich befehret hast, wann du der Göttlichen Berufung gehorchet hast, so hast du wohl antworten können: ich gehe zu Gott, mit Gott zu leben / in Gott zu sterben, bey Gott ewiglich zu regieren. Aber wann du dermahlen unbeständig zuruck kehrest, quò vadis? Wo gehest du hin? Du gehest zu denen Lasteren, du gehest zum Verderben, du gehest zum Teuffel. Et cur? und warum? Diemeil es dich gereuet hat, daß du dich in den Stand grösserer Sicherheit gesetzt hast; weil du nit übertragen willst einige Unbequemlichkeit; weil du weder dein Seel, weder Gott mehr achtest. O mein Gott / wie soll ich dich verlassen? wie soll ich mich von dir entfernen? Ach das geschehe nit / O mein Gott, lasse es nit zu. Du hast mich aus deiner Gürtigkeit erleuchtet: ich bin deinem Liecht nachgegangen: unter deiner barmherzigister Begleitung bin ich zu dir kommen: mit dir will ich leben, mit dir will ich sterben, und verhoffe / du werdest mich aufnehmen mit dir zu regieren ewiglich.

